Bielefeld

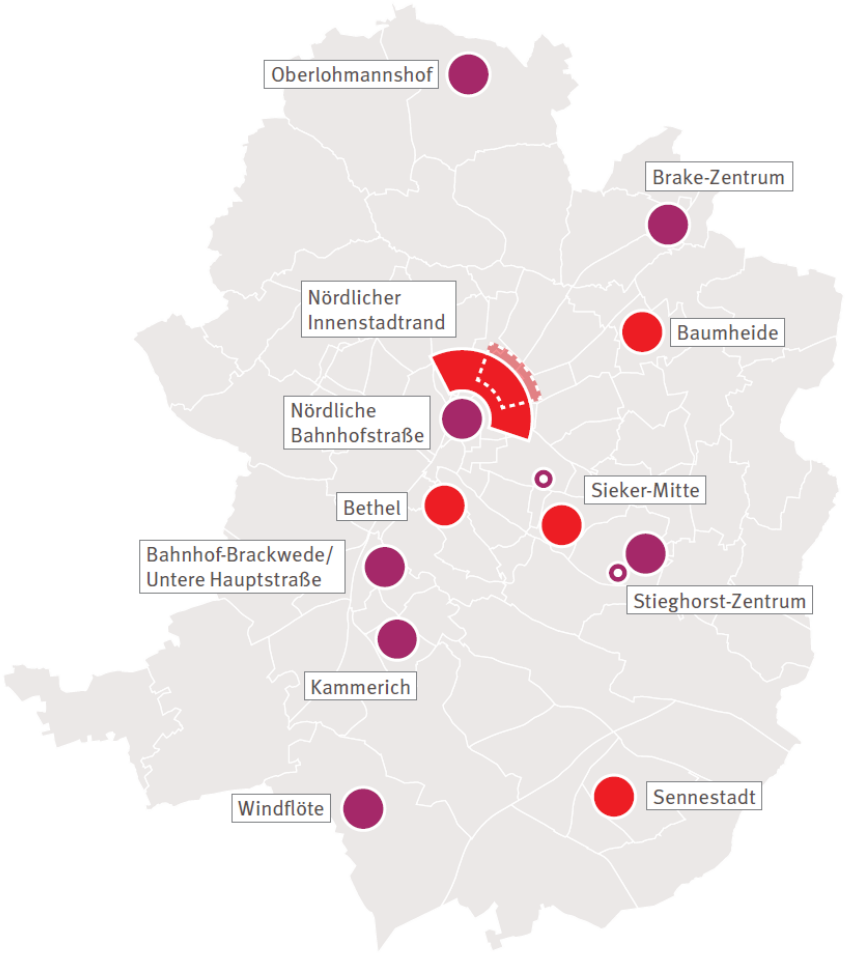
Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte in Bielefeld

Stadt Bielefeld

INSEK Stadtumbau

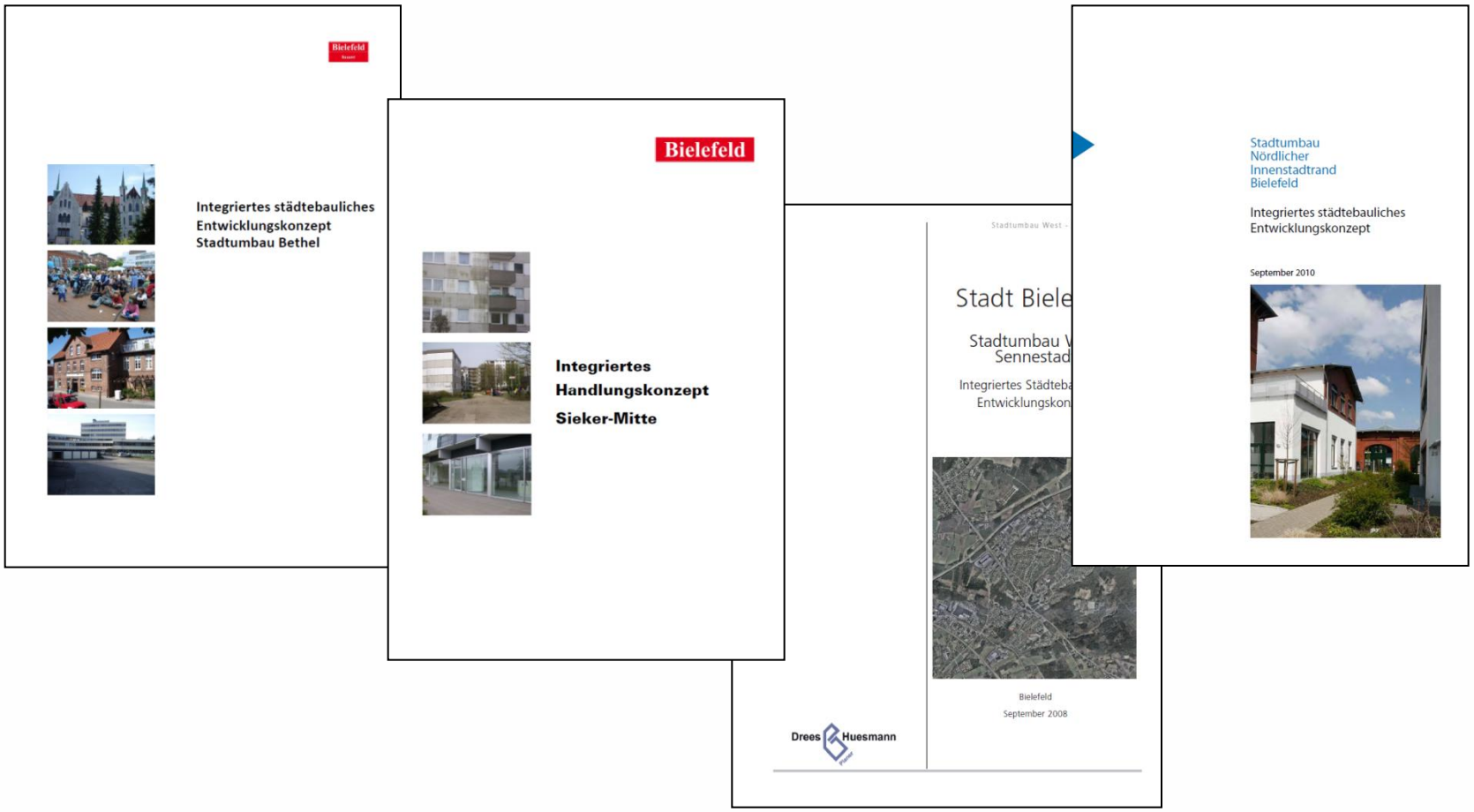
Grundlage für die integrierten Handlungsprogramme in den einzelnen Soziale Stadt / Stadtumbaugebieten (INSEKS)

Städtebauförderung insg.: seit 2010 rd. 55 Mio. €

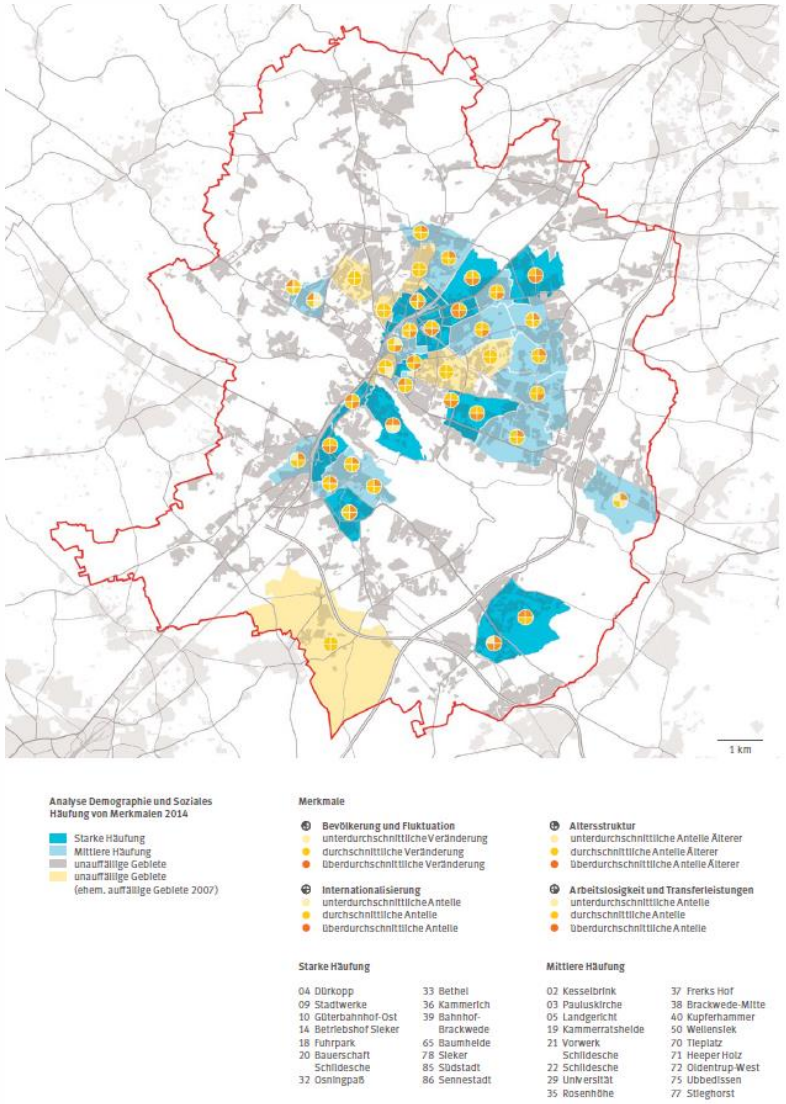


- Handlungsgebiete Stadtumbau und soziale Stadt
- Handlungsgebiet Städtebauliche Sanierungsmaßnahme

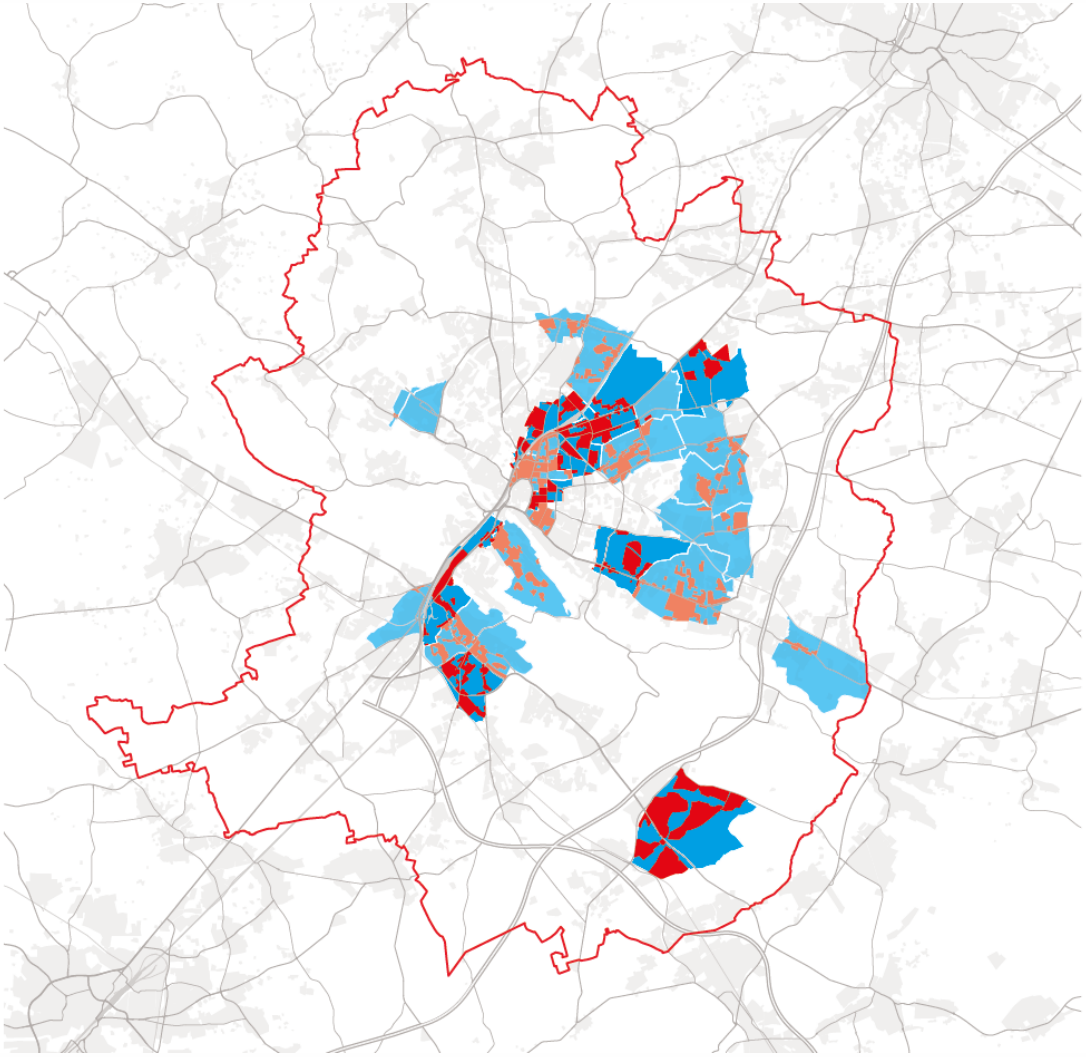
INSEK Stadtumbau



Fortschreibung INSEK+



Überlagerung



Überlagerung der Analyse "Demographie und Soziales" und den "Städtebaulichen Strukturtypen"

- Starke Häufung Analyse "Demographie und Soziales"
- Mittlere Häufung Analyse "Demographie und Soziales"
- Analyse "Städtebauliche Strukturtypen"

INSEK + /Sozialraumorientierung + ressortübergreifend

INSEK + /Sozialraumorientierung + ressortübergreifend

Grundlagen der Förderung

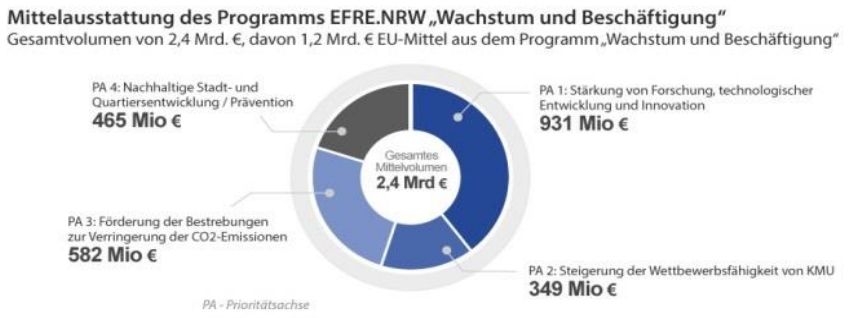
Förderprogramme
Stadtumbau West + Soziale Stadt

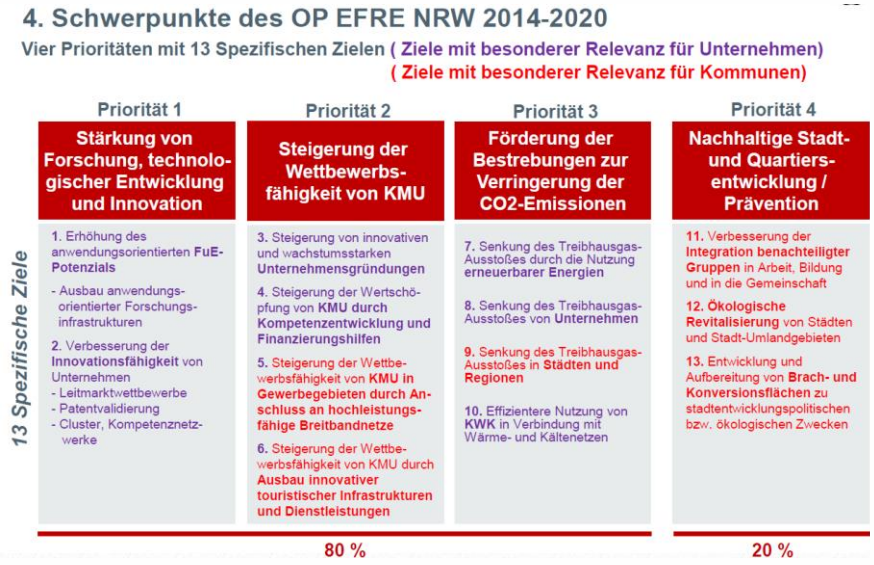
Programmaufruf „Starke Quartiere – starke Menschen“

EFRE NRW „Wachstum und Beschäftigung“, PA 4

ESF. NRW

Förderquoten 80 bis 90 %
Laufzeit bis 2020/2022

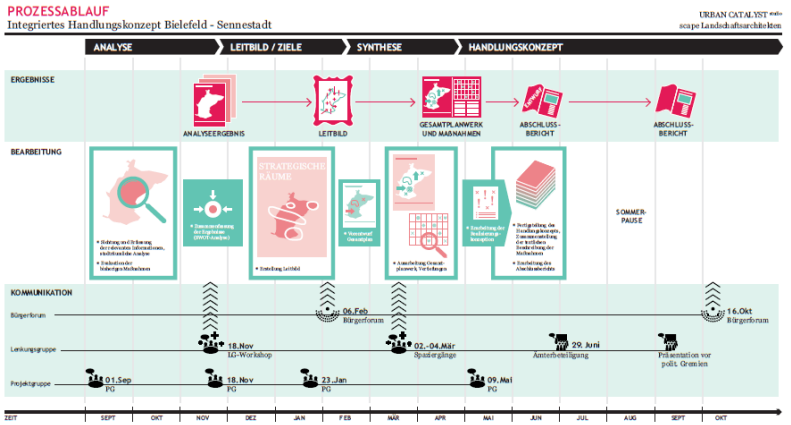




Prozess

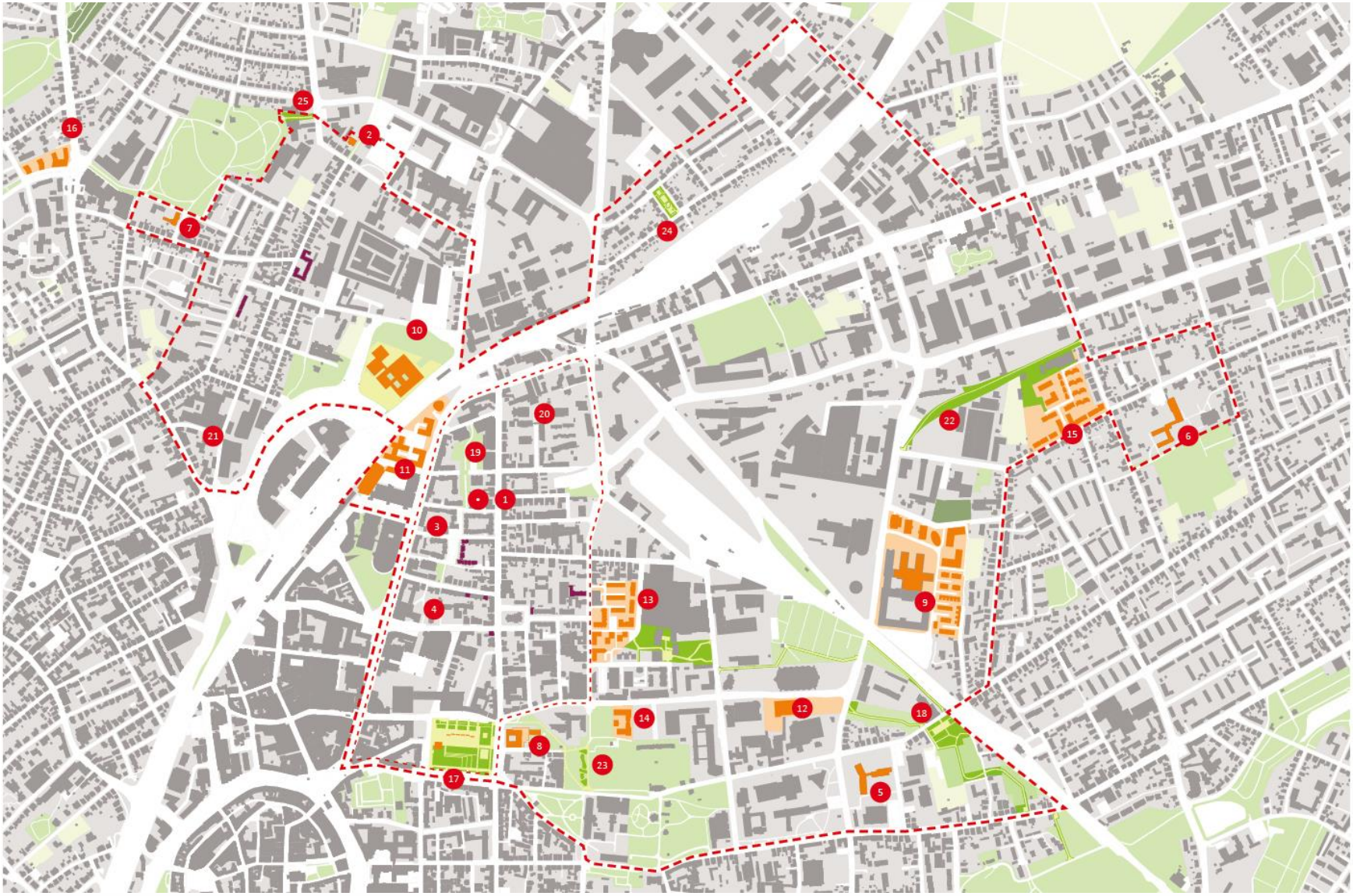
- Vielfältige Beteiligungen im Rahmen der Erstellung der Entwürfe der INSEKs bis Juli 2017
- Politische Beratungen zu den Entwürfen der INSEKs im September 2017
- Öffentliche Auslegung, Bürgerbeteiligung im Oktober 2017
- Beteiligung der Träger öffentlicher Belange im Oktober 2017
- Politische Beratungen zu den abschließenden Entwürfen der INSEKs im November 2017
- Beschluss des Rates der Stadt Bielefeld 14.12.2017
- Einbringung der Konzepte in die interministerielle Arbeitsgruppe des Landes NRW (INTERMAG) am 14.12.2017

- Vorbereitung von Förderanträgen für das Stadterneuerungsprogramm 2018, EFRE und ESF ab September 2017



Nördlicher Innenstadtrand

INSEK 2010



Analyse

(1) Ergebnisse des bisherigen Stadterneuerungsprozesses
(2) Geschichtliche Entwicklung
(3) Siedlungsstruktur und städtebauliche Struktur
(4) Freiraumstruktur
(5) Wohnungs- und Gebäudebestand
(6) Bevölkerungs- und Sozialstruktur
(7) Nahversorgung- und Wirtschaftsstruktur
(8) Soziale Infrastruktur
(9) Kultur
(10) Informations- und Beteiligungsstruktur
(11) Verkehrsstruktur
(12) Umwelt
(13) Quartiersbezogene Zusammenfassung

Analyse

3.13 Umwelt

Im Folgenden werden die wichtigsten Umwelteinflüsse im nördlichen Innenstadtrand abgebildet. Bei der Bewertung der Ergebnisse muss beachtet werden, dass einkommensschwache Bewohner besonders häufig an mehrfach belasteten Wohnstandorten wohnen. Dies kann langfristig negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Mieter haben. Eine Reduzierung der negativen Umwelteinflüsse kann somit zur Gesundheitsprävention und Steigerung der Umweltgerechtigkeit beitragen.

Lärm

Die Lärmbelastung im Untersuchungsraum geht im Wesentlichen von der Bahntrasse sowie den größeren Haupterschließungsstraßen aus. Eine hohe bzw. sehr hohe Lärmbelastung wird bei Lärmimissionen ab einem Wert von 65 db(A) bezogen auf einen Zeitraum von 24 Stunden oder ab 55db(A) im Zeitraum zwischen 22 und 6 Uhr konstatiert (vgl. Stadt Bielefeld 2015b: 18).

Bezogen auf den Straßenverkehr sind insbesondere der Zubringer des Ostwestfalendamms, die Herforder Straße, die Eckendorfer Straße, die Stadheider Straße, Am Stadtholz, die Jöllenbecker Straße sowie die Heeper Straße durch eine hohe Lärmbelastung über 24 Stunden gekennzeichnet[1]. Dieselben Straßen verzeichnen auch in den Nachtstunden, wenn auch in geringerem Maße, entsprechende Lärmbelastungen[2]. Besonders hoch ist diese am Ostwestfalendamm sowie im Bereich der Eckendorfer Straße.

Abb. 143: Gesamtstraßenverkehr 24h, Quelle: Website Lärm

Beim Schienenverkehr ist der wesentliche Lärmemittent vor allem die Fernbahnstrecke, die quer durch das Untersuchungsraum verläuft. Von einer hohen Lärmbelastung bezogen auf einen Zeitraum von 24 Stunden sind insbesondere die Siedlung Am Lehmstich sowie Teilbereiche nördlich der Herforder Straße betroffen. Die Lärmbelastung (>55db(A)) in der Nacht wirkt sich dagegen auf wesentlich größere Bereiche aus. Hiervon sind neben der Siedlung am Lehmstich und dem Bereich nördlich der Herforder Straße auch Teile des Kamphofviertels sowie des Ostmannturmviertels betroffen.

Durch die Stadtbahn ergeben sich Lärmbelastungen nur in einem sehr kleinen Korridor um die Herforder Straße, die Schildesche Straße und die Beckhausstraße, sie ist somit als Lärmemittent zu vernachlässigen.

Da in vielen Bereichen des Untersuchungsraumes Beeinträchtigungen durch Lärmbelastungen bestehen sind „ruhige Gebiete", also vom Lärm weitgehend unbelastete Bereiche, von

Abb. 144: Gesamtstraßenverkehr nachts, Quelle: Website Lärm

1 Bewertung als hohe durchschnittliche Belastung bei >65dB(A) in 24 h
2 Bewertung als hohe durchschnittliche Belastung bei >55db(A)

3.14.2 Quartier Nordpark/Meller Straße und Kamphofviertel

Das Quartier Nordpark/ Meller Straße sowie das Kamphofviertel besitzen ein großes Potenzial als attraktiver Wohnstandort durch den hohen Anteil gründerzeitlicher Bausubstanz. Dem stehen jedoch auch einige Problembereiche entgegen.

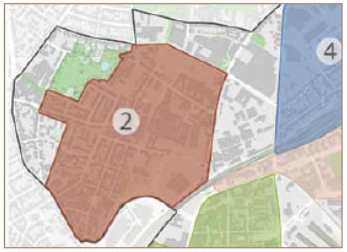


Abb. 154: Handlungsschwerpunkt Bereich 2

Die im Bereich des Kamphofviertels vorhandenen Gemengelagen aus Gewerbe und Wohnen bedürfen einer städtebaulichen Neuordnung. Vor allem im Bereich Meller Straße findet sich zudem eine Vielzahl kleinerer und größerer Brachflächen (z.B. Rido Fläche). Hier müssen gemeinsam mit den Eigentümern Entwicklungsoptionen für die Flächen eruiert werden. Bestehende Abstandsregelungen und Immissionsgrenzen behindern tlw. die Entwicklung von Brachflächen zu Wohnbauflächen. Hier müsste über die Ausschöpfung neuer planungsrechtlicher Möglichkeiten nachgedacht werden (z.B. Ausweisung als urbanes Gebiet).

Eine große Stärke des Quartiers ist der Nordpark als attraktive Naherholungsfläche. Der Einzugsbereich reicht dabei weit über das Quartier hinaus z.B. bis zur Siedlung Am Lehmstich. Hier bieten sich ggf. Anknüpfungspunkte für die Herstellung attraktiver Grün- und Wegeverbindungen.

Die fußläufige Anbindung des Quartiers in Richtung Bahnhof und Innenstadt ist verbesserungswürdig. Die Wegeverbindung über die B61 ist wenig attraktiv und endet auf der Rückseite des Boulevards nördlich des Hauptbahnhofs. Die Fußgängerunterführung sowie der Bereich der Lärmschutzwand zeigen starken Aufwertungsbedarf. Allgemein können die Fußwegeverbindungen innerhalb des Quartiers verbessert werden. Dies kann zum einen durch die Aufwertung bestehender Verbindungen wie zwischen Am Kamphof und Ernst-Rein-Straße oder durch die Schaffung neuer Wegeverbindungen, bspw. um den Nordpark besser mit dem Rest des Quartiers zu verknüpfen.

Die Sozialstruktur des Quartiers entspricht weitgehend dem städtischen Durchschnitt. Auffällig ist der hohe Anteil an Bewohnern ohne deutsche Staatsbürgerschaft. Sowohl der Anteil an Kindern und Jugendlichen als auch der Anteil von Senioren sind als unterdurchschnittlich einzuschätzen.

Aus der Analyse lassen sich für das Quartier Nordpark/Meller Straße und Kamphofviertel folgende Stärken und Schwächen ableiten:

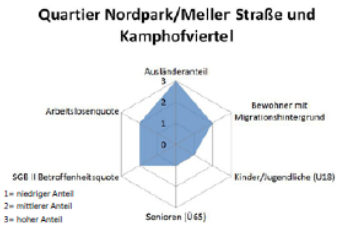


Abb. 153: Sozialstruktur Meller Straße/Kamphofviertel

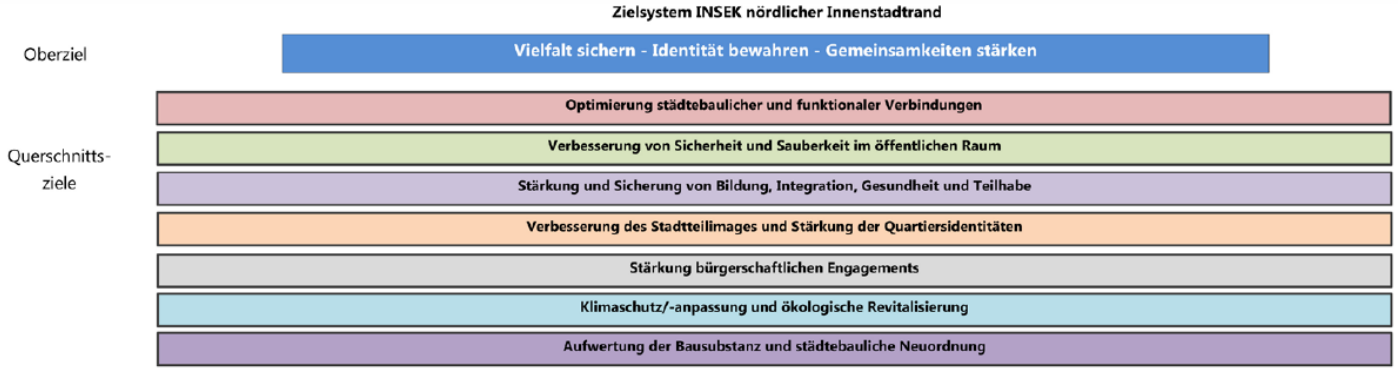
	Stärken	Schwächen
Wohnen/Gebäudebestand	▶ Gründerzeitlicher Gebäudebestand	▶ Fassaden oft in schlechtem Zustand und/oder überformt
Bevölkerungs-/Sozialstruktur		
Mobilität	▶ Gute verkehrliche Anbindung über MIV und den ÖPNV ▶ ÖPNV Haltestellen fußläufig erreichbar	▶ Fußwegeverbindungen tlw. mit Aufwertungsbedarf

Analyse

Handlungsfelder

- Stadtteilidentität / Quartiersorientierung
- Defizitäre städtebauliche und funktionale Verbindungen
- Wohnumfeldverbesserung
- Gestaltung des öffentlichen Raumes
- Umweltgerechtigkeit / Klimaanpassung / energetische Sanierung
- Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur
- Sozialer Handlungsbedarf (u.a. Bildungsbenachteiligung)

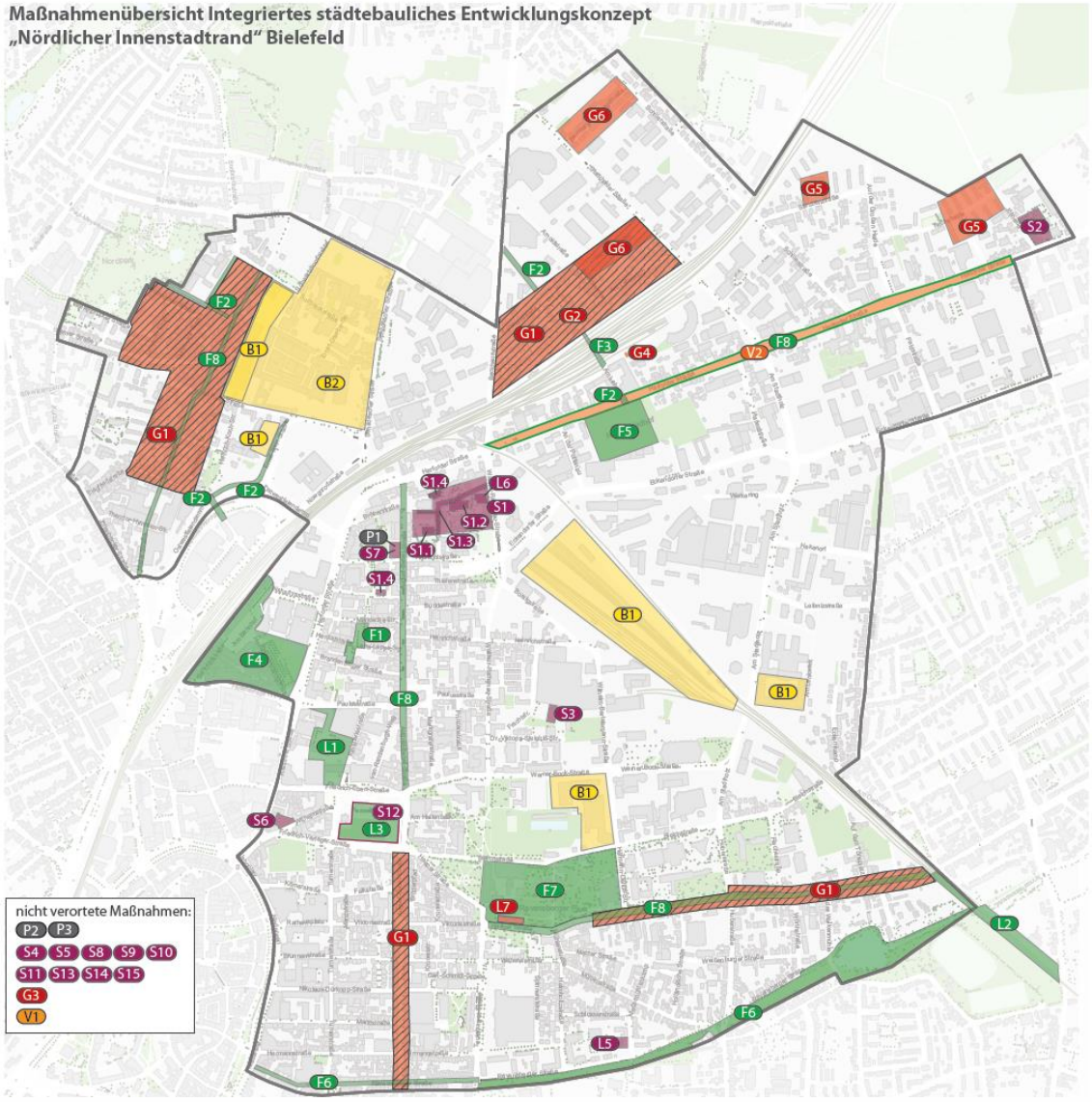
Ziele



Thematische Ziele

Ausbau von Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit	Aufwertung der öffentlichen Räume	Qualifizierung und Vernetzung von Grünflächen	Stärkung des Bildungsstandortes und der Sozialräume	Sicherung und Qualifizierung des Gebäudebestandes	Entwicklung von Potentialflächen	Verbesserung der Verkehrssituation
▸ Sicherung und Ausbau von Beteiligungsstrukturen ▸ Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit zu Stadtumbauprojekten ▸ Entwicklung von Formaten zur Geschichte und Identität des Stadtteils bzw. einzelner Quartiere ▸ Schaffung und Ausbau von Öffentlichkeitsarbeit, gemeinschaftlichen Events, Festen und Aktionen ▸ Netzwerke unterstützen und schaffen. Auch zu den Themen Inklusion und Migration ▸ Initiierung bewohnergetragener Projekte	▸ Aufwertung öffentlicher Plätze und Wegeverbindungen ▸ Verbesserung der Verweilmöglichkeiten und Aufenthaltsqualität ▸ Optimierung der Spielmöglichkeiten für Kinder ▸ Abbau von Angsträumen ▸ Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten im Umgang mit Problemgruppen im öffentlichen Raum ▸ Verbesserung des Stadtklimas ▸ Begleitung von Aufwertungsmaßnahmen durch sozialpräventive Projekte	▸ Ausbau und Schaffung von Grünverbindungen ▸ Aufwertung vorhandener Grünflächen und Schaffung von Aufenthaltsqualitäten ▸ Städtebauliche Inszenierung von Wasserläufen ▸ Verbesserung des Stadtklimas ▸ Entsiegelung und Aufwertung privater Grünflächen (Hofprogramm)	▸ Stärkung, Sicherung und Vernetzung von Bildungseinrichtungen ▸ Verbesserung der Zugangsmöglichkeiten zu Bildung ▸ Schaffung baulicher Voraussetzungen für vernetzte Bildung/soziale Quartiersarbeit ▸ Schaffung von Bildungsketten ▸ Entwicklung sozialpräventiver Maßnahmen und Schaffung entsprechender Präventionsketten	▸ Aufwertung des privaten und öffentlichen Gebäudebestandes hinsichtlich Gestaltung und energetischer Optimierung ▸ Sicherung günstigen Wohnraums ▸ Sicherung und Inwertsetzung der historischen Bausubstanz ▸ Aktivierung, Information und Beratung der Eigentümer ▸ Inszenierung/Nutzung historischer Gebäude	▸ Neustrukturierung untergenutzter Bereiche ▸ Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Gemengelagen ▸ Entwicklung attraktiver Nachnutzungen für Brachflächen ▸ Bestandsorientierte Entwicklung leerstehender Immobilien	▸ Schaffung sicherer und attraktiver Fußwegeverbindungen und Verbesserung der Orientierung ▸ Förderung des Radverkehrs ▸ Sicherung und Ausbau einer zukunftsfähigen Nahmobilität ▸ Entwicklung alternativer Verkehrskonzepte ▸ Aufwertung von Straßenräumen ▸ Reduzierung von Lärmimmissionen

Maßnahmen



Legende

Projektbegleitende Maßnahmen

- P1 / L4 Fortführung Quartiersbetreuung Ostmannturmviertel
- P2 Quartiersbetreuung Herforder Straße/ Siedlung am Lehmstich/ Quartier Meller Straße/ Kamphofviertel
- P3 Begleitende Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

Maßnahmen im Bereich Bildung, Soziales und Kultur

- S1 Bildungscampus Ostmannturmviertel
- S1.1 Hellingskampschule - Standort Josefstraße: Ökologische Aufwertung des des Schulhofs sowie Öffnung ins Quartier
- S1.2 Luisenschule II - Räumliche Anpassung an das Quartierskonzept „Bildungscampus“
- S1.3 Aufwertung der öffentlichen Räume
- S1.4 Weiterentwicklung der Tageseinrichtungen für Kinder
- S2 Hellingskampschule - Hauptstandort Herforder Straße: Erneuerung mit integrierter Stadtteileinrichtung
- S3 Quartiersetage 3 (im Weiterbildungskolleg der Stadt Bielefeld)
- S4 Bildungsbrücken
- S5 Fortführung und Ausweitung „Projekt Stadtteilmütter“
- S6 Haus der Wissenschaft
- S7 Betrieb eines Kulturcafés - „Culture Stew“
- S8 Quartier als Beschäftigungsraum
- S9 Berufliche Integration von Jugendlichen im nördlichen Innenstadtrand
- S10 Verfügungsfonds
- S11 Bewerber Café
- S12 Information und Beratung für Nutzer des Kesselbrink
- S13 Integration durch Sport (OpenSunday)
- S14 Künste im interkulturellen Dialog
- S15 Kultur & Alter
- L5 Sanierung Jugendzentrum Kamp
- L6 Neubau Sporthalle Luisenschule II

Aufwertung des öffentlichen Raums, Qualifizierung und Vernetzung von Grün- und Wasserflächen

- F1 Aufwertung und Neugestaltung Nelson-Mandela-Platz
- F2 Schaffung, Qualifizierung und Aufwertung von Quartierswegen
- F3 Sanierung und Neugestaltung der Unterführung am Lehmstich
- F4 Machbarkeitsstudie zur gestalterischen und funktionalen Aufwertung des Bahnhofsumfelds
- F5 Öffnung und Umgestaltung des Nicolaifriedhofs
- F6 Gestalterische und ökologische Revitalisierung des Luttergrünzuges
- F7 Entwicklungsstudie zur Neugestaltung des Ravensberger Parks
- F8 Klimatische Anpassung der Stadträume
- L1 Quartiersaufwertung Neumarkt
- L2 Fortführung des Grünen Bandes
- L3 Gestalterische Aufwertung Kesselbrink

Aufwertung und Qualifizierung des Gebäudebestandes

- G1 Fassadenprogramm
- G2 Quartiersarchitekt
- G3 Energetische Stadtsanierung
- G4 Sanierung und Neunutzung des Wasserturms
- G5 Wohnumfeldverbesserung im Bereich Teichshelde/ Steubenstraße
- G6 Wohnumfeldverbesserung im Bereich Wichernstraße und Bernhard-Mosberg-Straße
- L7 Energetische Sanierung Ordnungsamt

Revitalisierung und Nachnutzung von Brachflächen/ untergenutzten Bereichen

- B1 Entwicklung von Nutzungsperspektiven für Brachflächen/ untergenutzte Bereiche
- B2 Städtebauliche Entwicklungsskizze Urbanes Gebiet für den Bereich Ernst-Rein-Straße/ Schildescher Straße/ Mielestraße/ Meller Straße

Verbesserung der Verkehrssituation

- V1 Themenroute für Rad- und Fußverkehr zur Gewerbe-/ Industriegeschichte
- V2 Ideenwettbewerb gestalterische Aufwertung der Herforder Straße

Maßnahmen

Maßnahmen zur Revitalisierung und Nachnutzung von Brachflächen / untergenutzten Bereichen

(1) Entwicklung von Nutzungsperspektiven für Brachflächen und untergenutzte Bereiche
(2) Städtebauliche Entwicklungsskizze „Urbanes Gebiet Ernst-Rein-Straße“
(3) Themenroute für Rad- und Fußverkehr zur Gewerbe- und Industriegeschichte
(4) Ideenwettbewerb zur gestalterischen Aufwertung der Herforder Straße

Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raumes und zur Qualifizierung / Vernetzung von Grünflächen

(1) Aufwertung und Neugestaltung Nelson-Mandela-Platz
(2) Schaffung, Qualifizierung und Aufwertung von Quartierswegen
(3) Sanierung und Neugestaltung der Unterführung „Am Lehmstich“
(4) Machbarkeitsstudie zur gestalterischen und funktionalen Aufwertung des Bahnhofsumfeldes
(5) Öffnung und Neugestaltung des Nicolaifriedhofes
(6) Gestalterische und ökologische Revitalisierung des Luttergrünzuges
(7) Entwicklungsstudie zur Neugestaltung des Ravensberger Parks
(8) Klimatische Anpassung des Stadtraumes

Maßnahmen

Maßnahmen zur Verbesserung und Qualifizierung des Gebäudebestandes

(1) Fassadenprogramm (auch energetische Sanierung)
(2) Quartiersarchitekt
(3) Energetische Stadtsanierung (Konzepterstellung)
(4) Sanierung und Nachnutzung des Wasserturms
(5) Wohnumfeldverbesserung im Bereich Teichsheide /Steubenstraße, Wichernstraße /Bernhard-Mosberg-Straße
(6) Haus der Wissenschaft

Projektbegleitende Maßnahmen

(1) Quartiersbetreuung Ostmannturmviertel + Herforder Straße / Lehmstich / Kamphofviertel
(2) Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit
(3) Verfügungsfonds

Maßnahmen

Maßnahmen im Bereich Bildung, Soziales und Kultur

Konzept „Bildungscampus“:

(1) Hellingskampschule, Standort Josefstraße: Ökologische Aufwertung des Schulhofes und Öffnung in das Quartier
(2) Luisenschule II – Räumliche Anpassung an das Quartierskonzept
(3) Aufwertung der öffentlichen Räume „Josefstraße“
(4) Weitenentwicklung der Tageseinrichtungen für Kinder
(5) Quartiersetage 3 (Weiterbildungskolleg Stadt Bielefeld)
(6) Hellingskampschule: Erneuerung mit integrierter Stadteileinrichtung

Maßnahmen

- Bildungsbrücken
- Fortführung und Ausweitung „Projekt Stadtteilmütter“
- Kulturcafe – „Culture Stew“
- Das Quartier als Beschäftigungsraum
- Berufliche Integration von Jugendlichen
- Bewerbercafe´
- Information und Beratung für Nutzer des Kesselbrinks
- Integration durch Sport / Open Sunday
- Künste im interkulturellen Dialog
- Kultur & Alter

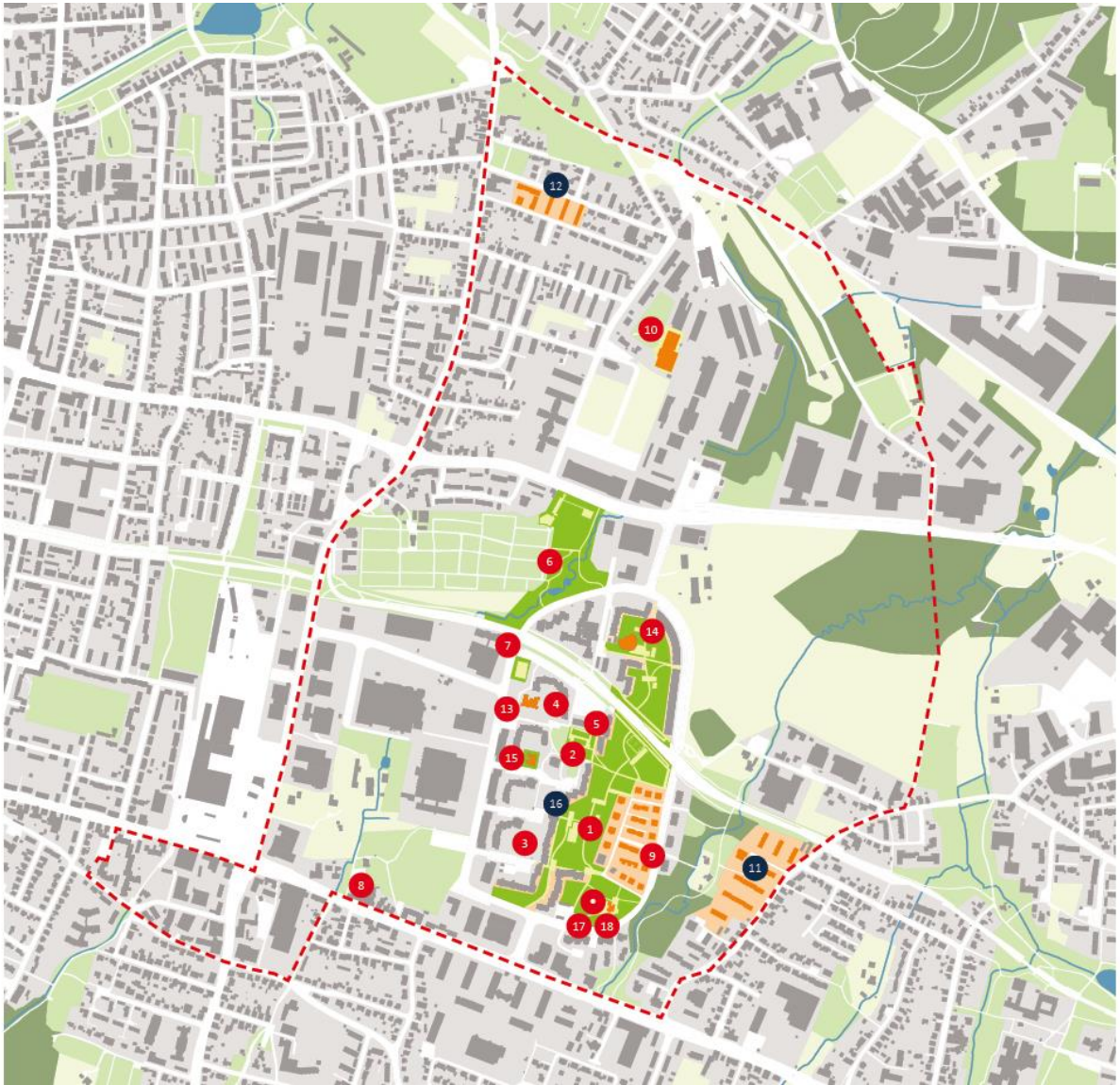
Finanzen

Kosten:

- rd. 53,4 Mio. € Gesamtinvestition
- rd. 39,3 Mio. € Städtebauförderung
- rd. 4,7 Mio. € Eigenanteil Stadt an Städtebauförderung
- rd. 8,7 Mio. € sonstige Förderprogramme

Sieker-Mitte

INSEK 2010



Handlungsgebiet Sieker-Mitte

Analyse

(1) Lage im Stadtgebiet und räumliche Abgrenzung
(2) Nahversorgung im Projektgebiet
(3) Mobilität
(4) Räumliche Struktur
(5) Soziale Infrastruktur
(6) Soziodemografische Struktur

Analyse

Abb. 24: Grünstruktur Sieker-Mitte

In fußläufiger Erreichbarkeit innerhalb und außerhalb des Projektgebiets gibt es einige Sport- und Freizeitflächen. So grenzt das Projektgebiet an das Rußheide-Stadion, einer der größten Sportplätze Bielefelds. An der Straße Am Wiehagen befindet sich ein weiterer Sportplatz. Im Sieker-Park gibt es neben Spielflächen auch ein Kleinspielfeld mit Kunstrasen. Des Weiteren befindet sich in nächster Nähe ein kürzlich ertüchtigtes Kleinspielfeld an der Stralsunder Straße.

Die Spiel- und Sportflächen auf dem Martin-Luther-Platz im Wohnquartier Meisenstraße sind funktional, aber ohne Aufenthaltsqualität. Der dortige Bolzplatz ist abgängig.

Im Elpketal fehlen Spiel- und Sportflächen in nächster Nähe zum Wohnstandort, jedoch ist in fußläufiger Entfernung an der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Gesamtschule (außerhalb des Projektgebiets) eine große Sportanlage vorhanden.

Migrationshintergrund mit 89% höher ist als in dem Projektgebiet, was auf den Anteil an Minderjährigen mit Migrationshintergrund im Quartier Meisenstraße mit 46% zurückzuführen ist (vgl. Diagramm 3).[6]

Diese hohen Zahlen lassen sich unter anderem von der Wanderungsbewegung ableiten. Bezogen auf die Bevölkerungszahl ist festzustellen, dass im Jahr 2015 das Saldo der Zu- und Fortzüge der nichtdeutschen Bevölkerung knapp 7 % betrug.[6]

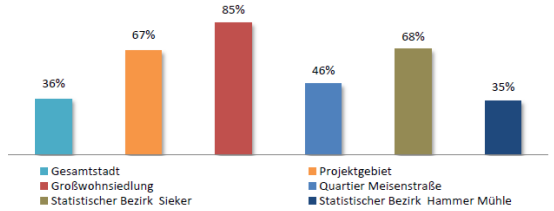


Diagramm 3: Bevölkerungsstruktur nach Migrationshintergrund

3.3.4. Bevölkerungsstruktur nach Altersgruppen

Die veränderte Bevölkerungsstruktur im Projektgebiet ist u.a. ursächlich für die hohe Anzahl an Kindern und Jugendlichen sowie der jungen Gesamtbevölkerung in der Großwohnsiedlung. In Familien mit Migrationshintergrund leben im Durchschnitt mehr Kinder als in Familien ohne Migrationshintergrund.[8] Demnach leben mehr Großfamilien im Projektgebiet als in der Gesamtstadt. Von den 6.008 Bewohner*innen ist fast jeder fünfte (insgesamt 1.326) jünger als 18 Jahre, in der Großwohnsiedlung ist es jeder vierte (insgesamt 850) und in der Gesamtstadt jeder sechste (insgesamt 55.997). Den größten Anteil der Bevölkerung machen im Projektgebiet 3.635 Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 65 Jahren aus. Zum Stichtag den 31.12.2015 waren im Projektgebiet 844 Menschen im Alter von 65 Jahren oder älter gemeldet. Damit liegt der Anteil sechs Prozentpunkte niedriger als im Vergleich mit der Gesamtstadt (vgl. Diagramm 4). [6]

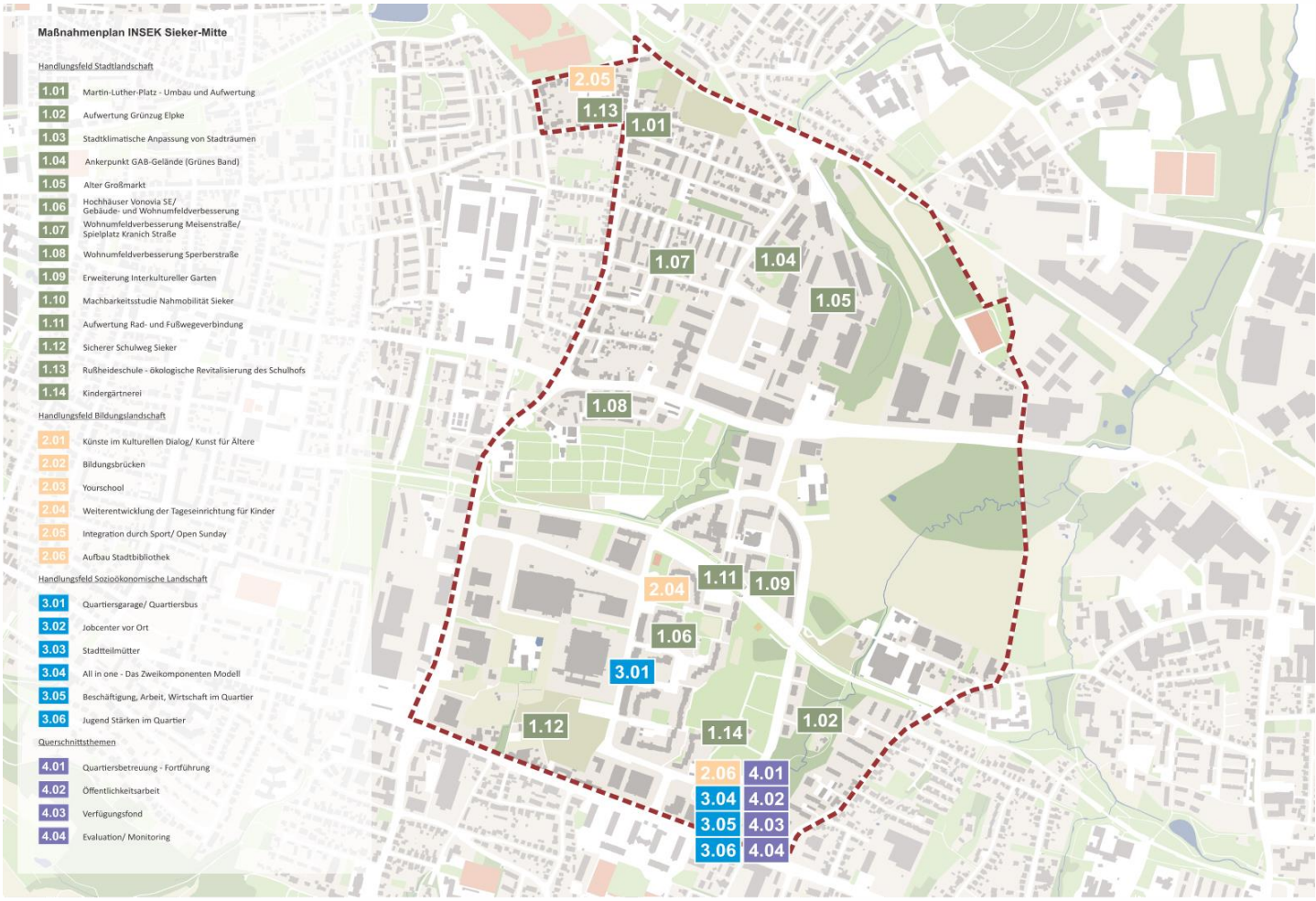
Ziele

- u.a.
  Sicherung der Bindungskraft des Stadtteils als lebenswerten Wohn- und Arbeitsstandort
- Aufwertung des (halb-)öffentlichen Raumes und Schaffung einer hohen Umweltqualität für hochwertige Lebensbedingungen im Quartier
- Ökologische Revitalisierung / Nachhaltige Quartiersentwicklung

- Sicherstellung einer Chancengleichheit in den Bereichen Bildung

- Steigerung der individuellen Chancen auf eine verbesserte gesellschaftliche Teilhabe für alle Generationen und Kulturen im Quartier
- Verbesserung der individuellen Lebenslagen
- Verstetigung der Quartiersarbeit und des Miteinanders im Quartier
- Verbesserung der Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten im Stadtteil

Maßnahmen


Maßnahmenplan INSEK Sieker-Mitte
Handlungsfeld Stadtlandschaft
1.01 Martin-Luther-Platz - Umbau und Aufwertung
1.02 Aufwertung Grünzug Elpke
1.03 Stadtklimatische Anpassung von Stadträumen
1.04 Ankerpunkt GAB-Gelände (Grünes Band)
1.05 Alter Großmarkt
1.06 Hochhäuser Vonovia SE/ Gebäude- und Wohnumfeldverbesserung
1.07 Wohnumfeldverbesserung Meisenstraße/ Spielplatz Kranich Straße
1.08 Wohnumfeldverbesserung Sperberstraße
1.09 Erweiterung Interkultureller Garten
1.10 Machbarkeitsstudie Nahmobilität Sieker
1.11 Aufwertung Rad- und Fußwegeverbindung
1.12 Sicherer Schulweg Sieker
1.13 Rußheideschule - ökologische Revitalisierung des Schulhofs
1.14 Kindergärtnerei
Handlungsfeld Bildungslandschaft
2.01 Künste im Kulturellen Dialog/ Kunst für Ältere
2.02 Bildungsbrücken
2.03 Yourschool
2.04 Weiterentwicklung der Tageseinrichtung für Kinder
2.05 Integration durch Sport/ Open Sunday
2.06 Aufbau Stadtbibliothek
Handlungsfeld Sozioökonomische Landschaft
3.01 Quartiersgarage/ Quartiersbus
3.02 Jobcenter vor Ort
3.03 Stadtteilmütter
3.04 All in one - Das Zweikomponenten Modell
3.05 Beschäftigung, Arbeit, Wirtschaft im Quartier
3.06 Jugend Stärken im Quartier
Querschnittsthemen
4.01 Quartiersbetreuung - Fortführung
4.02 Öffentlichkeitsarbeit
4.03 Verfügungsfond
4.04 Evaluation/ Monitoring
2.05
1.13
1.01
1.07
1.04
1.05
1.08
2.04
1.11
1.09
1.06
3.01
1.12
1.14
1.02
2.06
4.01
3.04
4.02
3.05
4.03
3.06
4.04

Maßnahmen

Stadtlandschaft

(1) Martin-Luther-Platz, Umbau und Aufwertung
(2) Aufwertung Grünzug Elpke
(3) Stadtklimatische Anpassung von Grünräumen
(4) Ankerpunkt GAB-Gelände (Grünes Band)
(5) Alter Großmarkt
(6) Gebäude- und Wohnumfeldverbesserung Vonovia
(7) Wohnumfeldverbesserung Meisenstraße / Spielplatz Kranichstraße
(8) Wohnumfeldverbesserung Sperberstraße
(9) Erweiterung interkulturelle Garten
(10) Machbarkeitsstudie Nahmobilität Sieker
(11) Aufwertung Rad- und Fußegeverbindung
(12) Sicherer Schulweg Sieker
(13) Rußheide Schule – ökogische Revitalisierung des Schulhofes
(14) Kindergärtnerei

Maßnahmen

Bildungslandschaft

(1) Künste im kulturellen Dialog / Künste für Ältere
(2) Bildungsbrücken
(3) Youschool
(4) Weiterentwicklung des Tageseinrichtungen für Kinder
(5) Integration durch Sport / Open Sunday
(6) Aufbau Stadtteilbibliothek

Sozioökonomische Landschaft

(1) Quartiersgarage / Quartiersbus
(2) REGE und Jobcenter vor Ort
(3) Stadtteilmütter
(4) All in one – Das Zweikomponentenmodell
(5) Quartier als Beschäftigungsraum
(6) Berufliche Integration von Jugendlichen in Sieker

Maßnahmen

Querschnitt

(1) Fortführung der Quartiersbetreuung
(2) Öffentlichkeitsarbeit
(3) Verfügungungsfonds
(4) Evaluation / Monitoring

Finanzen

Kosten:

- rd. 11,29 Mio. € Gesamtinvestition
- rd. 7,30 Mio. € Städtebauförderung (förderfähige Kosten)
- rd. 0,73 Mio. € Eigenanteil Stadt an Städtebauförderung /EFRE
- rd. 3,44 Mio. € sonstige Förderprogramme (u.a. ESF)

Baumheide

Baumheide

Analyse

(1) Lage und Abgrenzung des Untersuchungsgebietes
(2) Historische Genese
(3) Bevölkerungsstruktur und soziale Integration
(4) Städtebau und Erscheinungsbild
(5) Wohnen
(6) Öffentlicher Raum und Grünraum
(7) Verkehr und Mobilität
(8) Nahversorgung
(9) Freizeit, Kultur und Gemeinschaften
(10) Quartiersimage und Identifikation

Analyse

Kindertageseinrichtungen stammen viele der kinderreichen Familien aus dem kurdischen Kulturkreis, der in Baumheide stark vertreten ist.

In Baumheide wächst folglich eine große Gruppe der künftigen Erwerbsfähigen in Bielefeld unter schwierigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche schulische Entwicklung auf. Ebenso auffällig sind die Zahlen zur Arbeitslosigkeit: Mit 663 Personen waren zum 31.12.2015 14,3 % der Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 64 Jahren arbeitslos gemeldet (gegenüber 6,8 % im Bielefelder Durchschnitt). Mit 16,8 % liegt der Schwerpunkt in der Gruppe der 25-64jährigen, wobei hier wiederum der Großteil der Arbeitslosen der Gruppe der 55-64jährigen zuzuordnen ist (11 %) – ein Hinweis auf verfestigte Langzeitarbeitslosigkeit und drohende Altersarmut mit allen damit verbundenen Folgen. Bereits jetzt beziehen fast 14 % der über 65jährigen Menschen in Baumheide Grundsicherung nach SGB XII. Diese Zahl wird sich in den kommenden Jahren vermutlich deutlich erhöhen.

Zudem wirkt sich eine anhaltende Arbeitslosigkeit auch auf die Psyche aus, was sich nach Aussage der Beratungsstelle in Baumheide bereits bemerkbar macht. Hilfebedarf entsteht aus der fehlenden Perspektive auf Absicherung oder Anerkennung. Dort wird auch die Zunahme von Depressionen, gerade bei älteren Menschen, festgestellt.

Tabelle 2: Bildungs- und arbeitsmarktrelevante Daten[10]

	Baumheide	Bielefeld gesamt
Anteil Kinder unter 3 Jahre	3,6%	k.A.
Anteil Kinder und Jugendliche (U18)	21,8%	16,8%
Minderjährige mit Zuwanderungsgeschichte	89,4%	56,2% (2014)
Bevölkerung mit Zuwanderungs-geschichte	69,1 %	35,9 %
AL-Quote (Anteil SGB II- und III-Bezieher) *(in Bezug auf erwerbsfähige Bevölkerung)*	14,3 %	6,8 %
Anteil SGB XII-Bezieher (Grundsicherung im Alter)	13,9 %	4,1 %
Personen in Bedarfsgemein-schaften nach SGB II	27,1 %	11,0 % (2014)
Kinder in einkommensschwachen Familien	83 % (2016) (OGS Wellbachschule)	44 % (2016)
HzE ambulant und stationär	k.A.	k.A.
Quote Klassenwiederholungen *(Primarstufe ohne Schuleingangsphase*	3,64 %	1,63 %

[10] Falls nicht anders angegeben mit Stand 31.12.2015.

Abbildung 13: Analyse öffentlicher Raum & Grünraum

Ziele

INSEK Baumheide

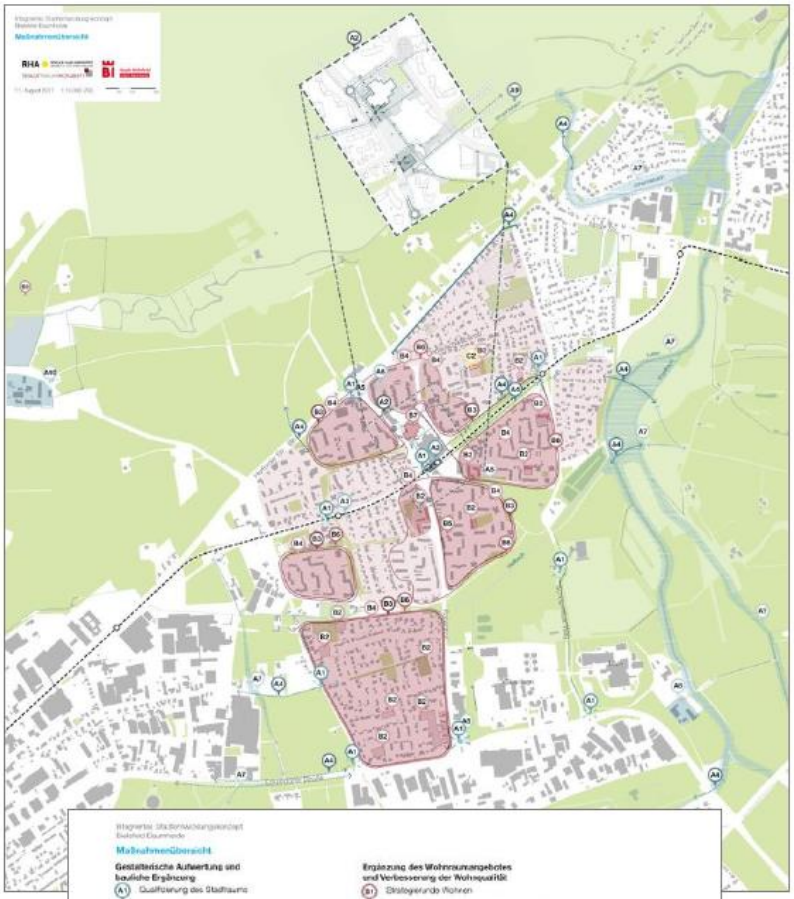
Zielsystem

Leitziele	LZ1. Baumheide ist mit seiner Vielfältigkeit und im Zusammenspiel mit seinen naturräumlichen Vorzügen ein alltagstauglicher, attraktiver und auch nach außen hin akzeptierter Wohnstadtteil Bielefelds.				
	LZ2. Besonderen Bedürfnislagen wird durch geeignete Angebote vor Ort entsprochen. Das bestehende Engagement für den Stadtteil unterstützt auch weiterhin das Zusammenleben in Baumheide.				
Handlungsfelder	A Gestalterische Aufwertung und bauliche Ergänzung	B Ergänzung des Wohnraumangebotes und Verbesserung der Wohnqualität	C Soziale Teilhabe / Integration in Bildung und Beruf	D Stabilisierung von Gemeinschaften / Förderung von Kultur und Freizeit	E Prozess-organisation und Vernetzung
Wirkungsziele	Das optische Erscheinungsbild des Stadtteils ist verbessert.	Ein differenziertes Wohnraumangebot deckt die Bedürfnisse der Bewohnerschaft ab.	Angebote und Einrichtungen der sozialen und Bildungsinfrastruktur fördern die Teilhabe an der Bielefelder Gesellschaft.	Kultur- und Freizeitangebote werden von allen Herkunfts- und Altersgruppen angenommen.	*Dieses Handlungsfeld zielt auf die Umsetzung des gesamten Stadtteilprogramms ab. Es unterstützt die Zielerreichungen in den Handlungsfeldern A-D sowie der Querschnittsziele. Somit werden hier keine eigenen Ziele formuliert.*
	Barrieren (objektive wie subjektive) innerhalb des Stadtteils und im Übergang zu anderen Stadtteilen sind beseitigt.	Die Wohngebäude und ihr Umfeld sind ansprechend gestaltet und fördern die Nachbarschaft.	Die Einbindung in das Stadtteilleben wird durch spezifische Hilfen sichergestellt.	Die unterschiedlichen Gruppierungen in Baumheide bilden eine stabile Stadtteilgemeinschaft.	
	Der öffentliche Raum lädt zum Verweilen ein und fördert die Kommunikation.				
Ergebnisziele	A1. Die Stadtbahnhaltestelle gewährleistet ein einladendes, barrierefreies und sicheres Ankommen in Baumheide.	B1. Die Wohngebäude sind energetisch saniert.	C1. Die Kitas und Schulen verfügen über eine moderne Ausstattung und sind attraktive Lernorte.	D1. Anlässe und gemeinsame Räume fördern die Begegnung von Bewohner*innen und Gemeinschaften.	
	A2. Das Baumheider Zentrum stellt einen kommunikativen Ort mit hoher Aufenthaltsqualität dar.	B2. Die Fassaden der Gebäude sind optisch aufgewertet.	C2. Im Stadtteil sind ausreichend Plätze in den Kindertageseinrichtungen vorhanden.	D2. Die soziale Kontrolle im Stadtteil wirkt kriminalpräventiv.	
	A3. Baumheide ist als Stadtteil auch von außen erkennbar – die Eingänge in den Stadtteil sind ansprechend gestaltet.	B3. Werterhaltende Investitionen in den Gebäudebestand erfolgen.	C3. Die Präventionsketten sind geschlossen – Beratung an den Übergängen aller Bildungsstufen und zur Förderung von Bildungschancen und Resilienz findet statt.	D3. Die multikulturelle Baumheider Gesellschaft verfügt über ein stabiles institutionelles Netzwerk.	
	A4. Die Verkehrssicherheit ist erhöht.	B4. Der Wohnraum hält die Standards gesunden Wohnens ein – in Wohnraum wird investiert.	C4. Baumheide ist Schulstandort für eine weiterführende Schule, die von Eltern für ihre Kinder in ausreichender Zahl gewählt wird.	D4. Die bestehenden Einrichtungen verfügen über einen zeitgemäßen und bedarfsgerechten Standard.	
	A5. Barrieren im öffentlichen Raum sind abgebaut/reduziert.	B5. Es ist passender Wohnraum für alle Nachfragegruppen (Singles, Familien, Senioren) vorhanden (bezogen auf Größe, Zuschnitt und Barrierefreiheit, neue Wohnformen).	C5. Die berufliche Integration der Jugendlichen in Baumheide wird gefördert.	D5. Zielgruppenspezifische Freizeitangebote und Möglichkeiten zur Selbstorganisation sind geschaffen.	
	A6. Das Fußwegenetz in Baumheide ist für alle Bevölkerungsgruppen attraktiv und bietet Aufenthaltsmöglichkeiten.	B6. Das Umfeld der Wohngebäude ist barrierefrei gestaltet.	C6. Angebote für Qualifizierung und Arbeit setzen an der Lebenswirklichkeit im Stadtteil und an den Quartiersbedarfen an.	D6. Ein bedarfsgerechtes Sport- und Bewegungsangebot ergänzt das Freizeitangebot und wird zur gesundheitlichen Prävention genutzt.	
	A7. Das öffentliche Grün ist in Bereiche für Natur und Mensch strukturiert und entsprechend gestaltet.	B7. Das Umfeld der Wohngebäude ist aufgewertet und bietet Aufenthaltsqualität.	C7. Hilfen zur Bewältigung des Alltags sind eingerichtet und für jede*n zugänglich.	D7. Kultur- und Freizeitangebote tragen zu einer positiven Außenwahrnehmung des Stadtteils bei.	
	A8. Die Übergänge zwischen Stadtteil und Naturraum sind verbessert.	B8. Eine eventuelle bauliche Ergänzung erfolgt unter Wahrung des aufgelockerten Charakters der bisherigen Siedlungsstruktur und ergänzt sinnvoll das Wohnungsangebot.	C8. Angebote zur individuellen Gesundheitsförderung und -vorsorge sind im Stadtteil etabliert.		
		B9. Service- und Gemeinschaftsangebote bieten Unterstützung in Nachbarschaften an.	C9. Angebote zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe sind für verschiedene Zielgruppen etabliert.		
Querschnittsziele	Q1. Bauliche Maßnahmen werden mit Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen verknüpft.				
	Q2. Ehrenamt sowie das bürgerschaftliche Engagement in Baumheide sind gestärkt.				
	Q3. Die Vernetzung der Institutionen zur koordinierten Bewältigung der Integrations- und Bildungsaufgabe ist verbessert.				

Baumheide ist mit seiner Vielfältigkeit und im Zusammenhang mit seinen naturräumlichen Vorzügen ein alltagstauglicher, attraktiver und auch nach außen hin akzeptierter Wohnstadtteil Bielefelds. Besonderen Bedürfnislagen wird durch geeignete Angebote vor Ort entsprochen. Das bestehende Engagement für den Stadtteil unterstützt auch weiterhin das Zusammenleben in Baumheide.

- Gestalterische Aufwertung und Ergänzung
- Ergänzung des Wohnraumangebotes und Verbesserung der Wohnqualität
- Soziale Teilhabe / Integration in Bildung und Beruf
- Stabilisierung von Gemeinschaften / Förderung von Kultur und Freizeit
- Prozessorganisation und Vernetzung

Leitbild



Maßnahmenübersicht

Gestalterische Aufwertung und bauliche Ergänzung

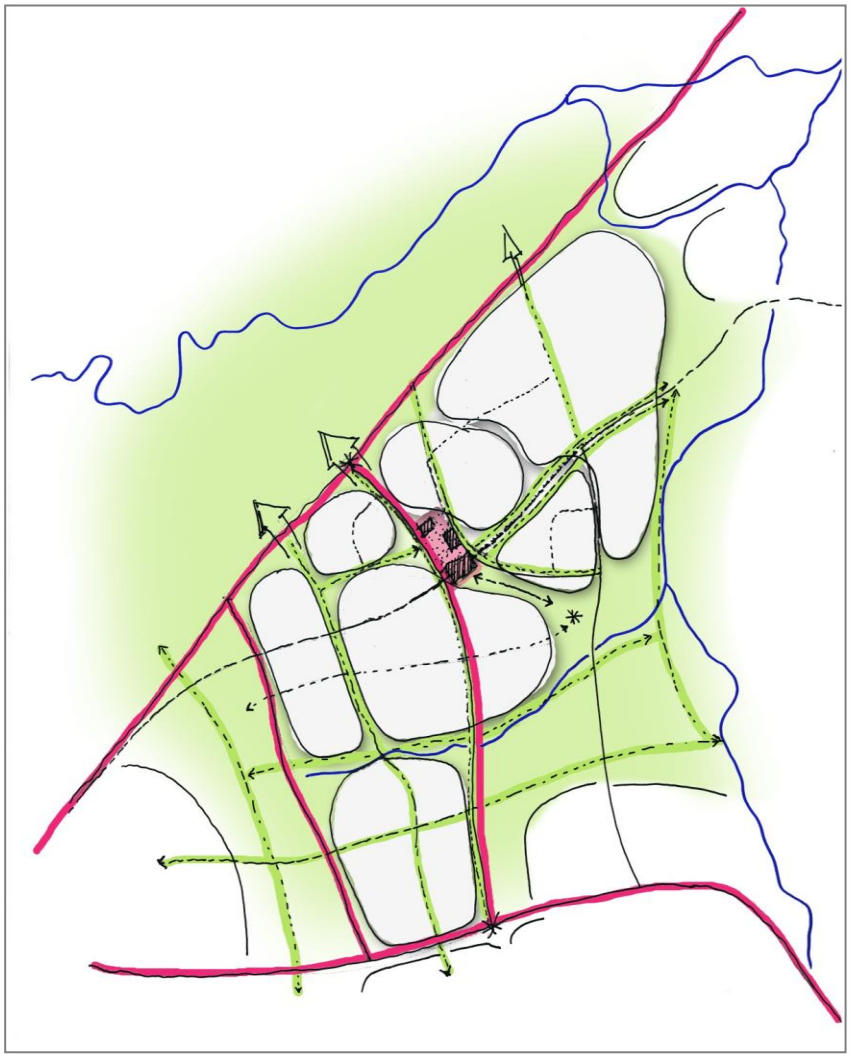
- A1 Qualifizierung des Stadtraums
- A2 „Neue Mitte" Baumheide
- A3 Umgestaltung der Stadtbahnhaltestellen
- A4 Förderung der Nahmobilität
- A5 Aufwertung der Grünflächen
- A6 Spielplätze für Baumheide
- A7 Westliche Grünspange „Grüne Kammeratsheide"
- A8 Bauliche Lösung für den Schleifhof: Naturerlebnisraum Schleifhof
- A9 Johannisbachaue
- A10 Bauliche Lösung für den Hofhof

Ergänzung des Wohnraumangebotes und Verbesserung der Wohnqualität

- B1 Strategisches Wohnen
- B2 Sanierung und Anpassung des Wohnraumangebotes
- B3 Wohnumfeldverbesserung
- B4 Entwicklung eines Gestaltungskonzeptes für Fassaden
- B5 Miteinander Wohnen: Förderung der Nachbarschaft
- B6 Bauliche Ergänzungen im Bereich der Peter Schöne als Ergebnis des Audit
- B7 Energetische Stadtsanierung: Voruntersuchung

Soziale Teilhabe / Integration in Bildung und Beruf

- C2 Guter Start ins Leben - Kita 3.0



Maßnahmen

Gestalterische Aufwertung und bauliche Ergänzung

(1) Qualifizierung des Stadtraumes (Eingangssituationen)
(2) „Neue Mitte“ – Baumheide
(3) Umgestaltung der Stadtbahnhaltestellen in Baumheide
(4) Förderung der Nahmobilität
(5) Aufwertung der Grünflächen
(6) Spielplätze für Baumheide
(7) Westliche Grünspange „ Grüne Kammeratsheide“
(8) Bauliche Lösung für den Schelphof (1. BA)
(9) Johannesbachaue
(10) Bauliche Lösung für den Halhof

Ergänzung des Wohnraumangebotes und Verbesserung der Wohnqualität

(1) Strategierunde Wohnen
(2) Sanierung und Anpassung des Wohnungsangebotes
(3) Wohnumfeldverbesserung
(4) Entwicklung eines Gestaltungskonzeptes für Fassaden
(5) Miteinander Wohnen: Förderung der Nachbarschaft
(6) Bauliche Ergänzungen Baugenossenschaft Freie Scholle / Audit „Generationsgerechtes Wohnen im Quartier“
(7) Energetische Stadtsanierung (Konzept)

Maßnahmen

Soziale Teilhabe / Integration in Bildung und Beruf

(1) Idea Store
(2) Guter Start in Leben: Kita 2.0
(3) Bildungsbrücken Baumheide
(4) Stadtteilmütter
(5) „Recht auf Gesundheit“: strukturell verankert – vor Ort realisiert
(6) Lebenswert im Alter: Kultursensible Pflege- und Alltagshilfen
(7) Quartier als Beschäftigungsraum
(8) Förderung von Alltagskompetenz und Krisenbewältigung
(9) REGE und Jobcenter vor Ort

Stabilisierung von Gemeinschaften / Förderung von Kultur und Freizeit

(1) Energetische Sanierung des Freizeitzentrums Baumheide
(2) Kulturstadtteil Baumheide
(3) Offen für Bewegung
(4) Jugend aktiviert

Maßnahmen

Prozessorganisation und Vernetzung

(1) Stadtteilbüro Baumheide
(2) Verfügungsfonds
(3) Monitoring und Evaluierung, Verstetigung
(4) Öffentlichkeitsarbeit

Finanzen

Kosten:

- rd. 27,3 Mio. € Gesamtinvestition
- rd. 21,1 Mio. € Städtebauförderung (förderfähige Kosten)
- rd. 2,1 Mio. € Eigenanteil Stadt an Städtebauförderung /EFRE
- rd. 6,2 Mio. € sonstige Förderprogramme (u.a. ESF)

Sennestadt

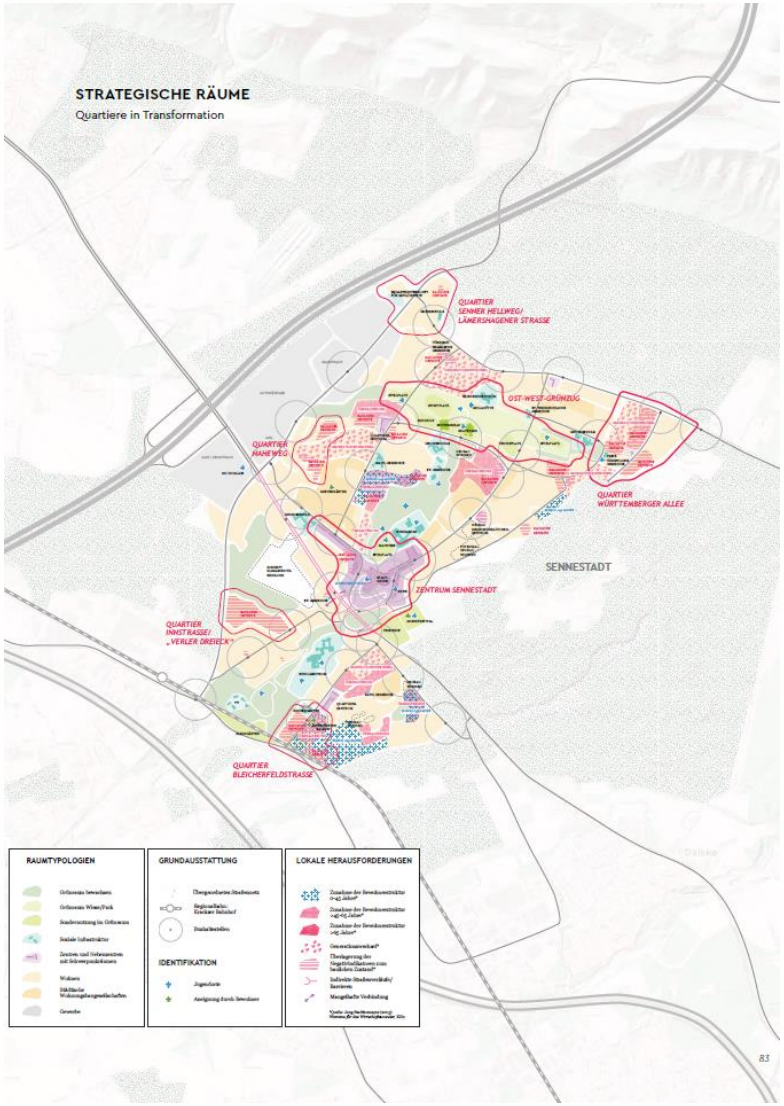
INSEK 2010

Handlungsgebiet Sennestadt

Analyse

(1) Rückblick
(2) Das Untersuchungsgebiet
(3) Soziodemografische Analyse
(4) Städtebau
(5) Wohnen
(6) Öffentlicher Raum und Grünflächen
(7) Verkehr und Mobilität
(8) Nahversorgung
(9) Freizeit, Kultur und Gemeinschaft
(10) Bildung, Arbeit und Qualifizierung
(11) Image und Identifikation

Analyse



BILDUNG, ARBEIT UND QUALIFIZIERUNG

In Sennestadt treffen diverse Faktoren aufeinander, die das Thema Bildung und Arbeit zu einer zentralen Aufgabe für den Stadtteil machen. Bei der soziodemographischen Analyse wurde festgehalten, dass ein steigender Anteil von Kindern und Jugendlichen zu verzeichnen ist. In der Sennestädter Südstadt ist die Gruppe der unter 15-Jährigen mit einem Migrationshintergrund von rund 80 %, im statistischen Bezirk Sennestadt mit rund 70 % vertreten. 2014 lag der Anteil der hilfebedürftigen Kinder unter 5 Jahren im Untersuchungsgebiet bei rund 31 %, weit über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 23,5 %. Insbesondere leben in Sennestadt überdurchschnittlich viele Kinder in alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften.

Im Untersuchungsgebiet wächst folglich eine große Gruppe künftiger Erwerbsfähiger in Bielefeld unter schwierigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche schulische Entwicklung auf.

Ebenso auffällig sind die Zahlen zur Arbeitslosigkeit. Im Jahr 2015 lag die Arbeitslosenquote im Untersuchungsgebiet bei rund 16 % (Stadt Bielefeld 10 %). Insbesondere in der Südstadt ist ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Arbeitslosigkeit bei der Gruppe der 55 Jährigen und älter festzustellen. Dies ist ein Indikator für eine sich verfestigende Langzeitarbeitslosigkeit und drohende Altersarmut mit allen damit verbundenen Folgen. Bereits jetzt beziehen rund 5 % der über 65 Jährigen in Sennestadt Grundsicherung nach SGB XII. Diese Zahl wird sich in den kommenden Jahren vermutlich erhöhen.

Betrachtet man die im Stadtteil vorhandene Infrastruktur, wird deutlich, dass der hohen Bedarfslage in der Bevölkerung in Teilen bereits mit verschiedenen Angeboten nachgegangen wird. Vorhandene und fehlende Angebote werden anhand der folgenden Struktur der Präventionskette dargestellt.

	Südstadt 85	Sennestadt 86	Bielefeld Gesamt
Anteil Kinder unter 3 Jahre	3,2%*	2,9%*	2,7%
Anteil Kinder und Jugendliche (U18)	19,3%*	17,2%*	16,8%
Minderjährige mit Zuwanderungsgeschichte	76,5%*	68,8%*	56,2%
Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte	51,9%*	42,7%*	35,9%
AL-Quote (Stand 2015) (Anteil SGB II- und III-Bezieher) (in Bezug auf erwerbsfähige Bevölkerung)	10,2%*	8,7%*	6,8%
Anteil SGB XII-Bezieher (Grundsicherung im Alter)	5,3%*	4,3%*	4,1%
Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II	16%*	13,8%*	11,0%
Kinder unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II	28,3%*	32%*	23,1%*
HzE ambulant und stationär			
Quote Klassenwiederholungen			
Anteil der unter 6jährigen Kinder mit Migrationshintergrund in Kitas			
Sprachkompetenz SEU:			
auffällig			6,20%
grenzwertig			9,10%

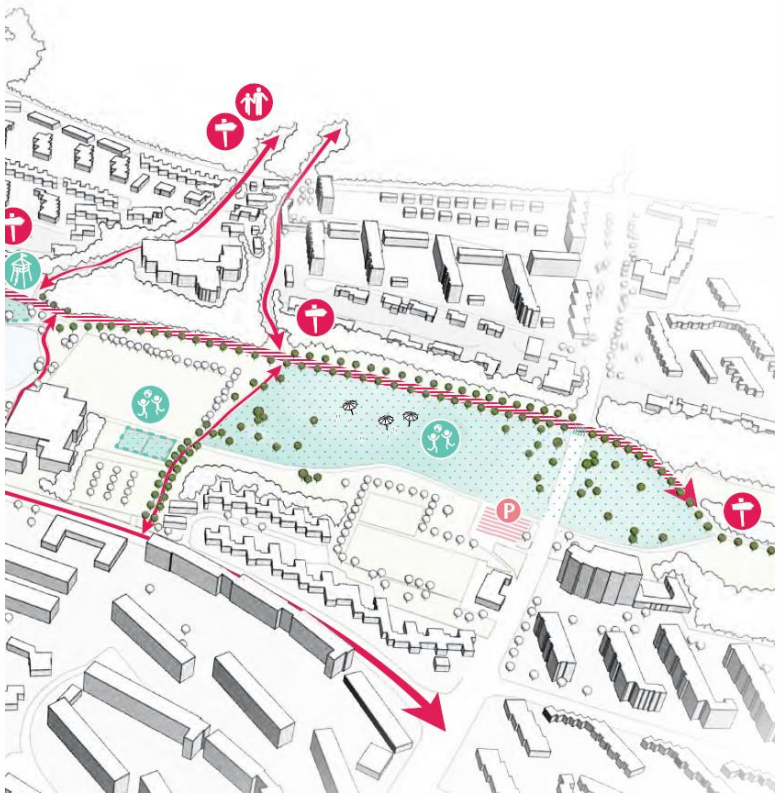
*Quelle: Amt Demographie und Statistik Stadt Bielefeld 2015, *Sozialdaten Dezernat 5 Stadt Bielefeld 31.12.2014*

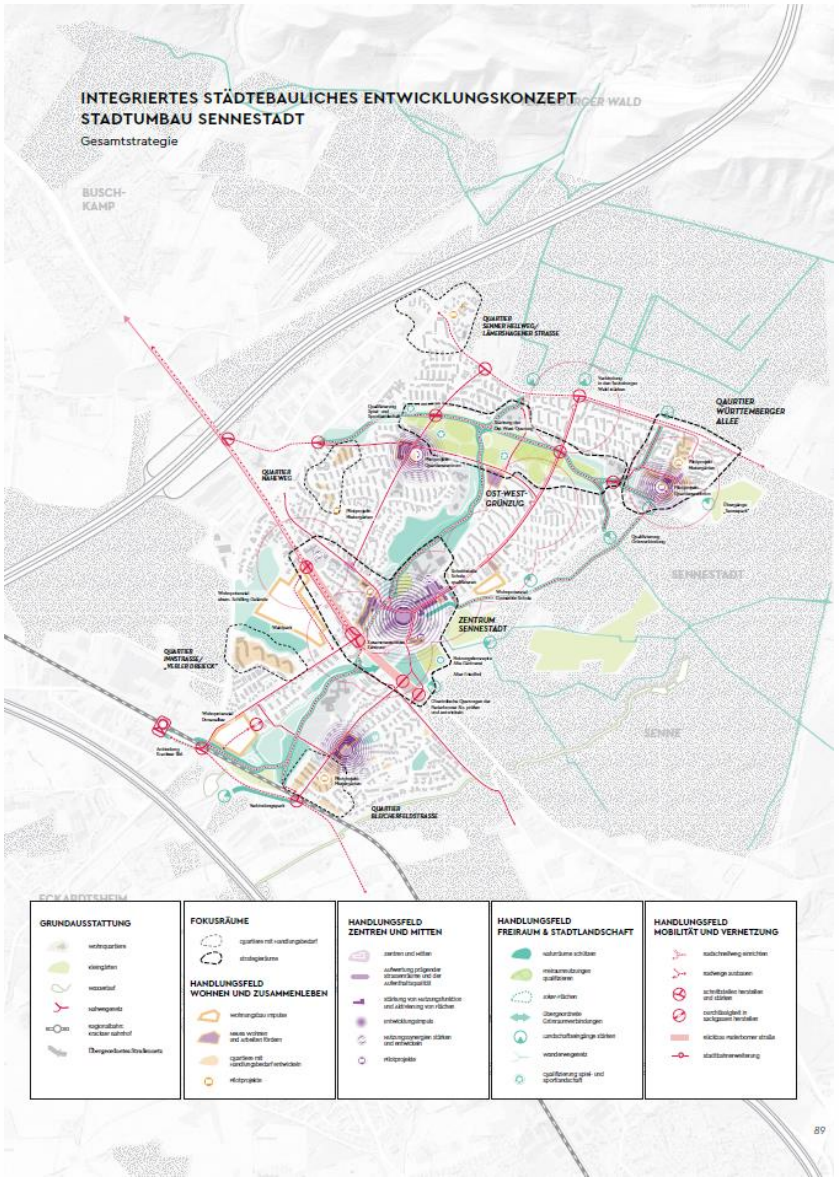
Ziele und Handlungsfelder

(1) Leitziel – Priorisierung: Maßnahmen an strategischen Orten bündeln
(2) Leitziel – Vernetzung: Kurze, direkte Wege herstellen
(3) Leitziel – Identität: Sennestadt gemeinsam entwickeln
(4) Leitziel – Mischung: Räume vielseitig nutzen
(5) Leitziel – Sichtbarkeit: Pilotprojekte umsetzen

(1) Handlungsfeld Mobilität und Vernetzung
(2) Handlungsfeld Mitten in Sennestadt
(3) Handlungsfeld Freiraum und Stadtlandschaft
(4) Handlungsfeld Wohnen, Arbeiten, Zusammenleben

Maßnahmen




INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT
STADTUMBAU SENNESTADT
Gesamtstrategie
BUSCH-
KAMP
QUARTIER
WÜRTTEMBERGER
ALLEE
OST-WEST-
GRÜNZUG
ZENTRUM
SENNESTADT
SENNESTADT
SENNE
GRUNDAUSSTATTUNG
FOKUSRÄUME
HANDLUNGSFELD
WOHNEN UND ZUSAMMENLEBEN
HANDLUNGSFELD
ZENTREN UND MITTEN
HANDLUNGSFELD
FREIRAUM & STADTLANDSCHAFT
HANDLUNGSFELD
MOBILITÄT UND VERNETZUNG
89

Maßnahmen

Mobilität und Vernetzung

(1) Städtebauliche Einbindung Paderborner Straße
(2) Rückeroberung Paderborner Straße
(3) Neuorganisation der Anbindung des Krackser Bahnhofes
(4) Vernetzung der öffentlichen Grünräume

Mitten in Sennestadt

(1) Entwicklung „Zukunftsbild Innenstadt“
(2) Citymanagement
(3) Stärkung wichtiger dezentraler Quartierszentren
(4) Bauliche Ertüchtigung und Vernetzung von Quartiersschulen

Freiraum und Stadtlandschaft

(1) Integrativer Bewegungspark Ost-West-Grünzug
(2) Aktivierung der Maiwiese „Open Garden“
(3) Möbel für Sennestadt „WanderWürfel“
(4) Nutzungskonzept „Alte Gärtnerei“ und „Alter Friedhof“

Maßnahmen

Wohnen, Arbeiten, Zusammenleben

(1) Wohnumfeldverbesserung
(2) Übergangsmanagement aus einer Hand im Alter bei selbstgenutztem Einfamilienhausbesitz
(3) Quartiersbetreuung
(4) Stadtteilmütter
(5) Bildungsbrücke
(6) Weiterentwicklung von Tageseinrichtungen für Kinder
(7) Berufliche Integration von Jugendlichen – Multimediaprojekt
(8) Quartier als Beschäftigungsraum
(9) Open Sunday
(10) Kulturelle Stadtteilentwicklung

Finanzen

Kosten:

- rd. 13,6 Mio. € Gesamtinvestition
- rd. 10,9 Mio. € Städtebauförderung (förderfähige Kosten)
- rd. 1,09 Mio. € Eigenanteil Stadt an Städtebauförderung /EFRE
- rd. 2,7 Mio. € sonstige Förderprogramme (u.a. ESF)

Vielen Dank!